

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

**Heft:** 14

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel.

1. April 1882.

Nr. 14.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.

Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

**Inhalt:** Vortrag über die Neuerungen im Bewaffnungswesen der Infanterie des In- und Auslandes. — Ausgang des Prozesses gegen die „Tagwacht“. — Die beendete Expedition nach Tunis und das französische Heer. (Schluß.) — Eidgenossenschaft: Verzechniß der für die Amtsperiode vom 1. April 1882 bis 31. März 1885 neu gewählten Beamten und Angestellten der Militärverwaltung. Beförderungen. Kreis Schreiben des h. Bundesrathes. Militärhistorisches. — Ausland: Oesterreich: Wiederholung des Stabsoffizierskurses. Sanitäts-Tragkörbe. Frankreich: Organisationsstatut für die Militärschule in St. Cyr. Der Infanterie-Schematismus. † General Bataille. — Verschiedenes: Patronenhülse von Reunert.

## Vortrag

gehalten den 9. Februar 1882 im Offiziers-Vereine der Stadt Bern durch Oberstl. Kub. Schmidt über

### „die Neuerungen im Bewaffnungswesen der Infanterie des In- und Auslandes.“

Die moderne Schießwaffe der Infanterie, die „Präzisions-Schnellfeuer-Waffe“ wird dieser allgemeinen Benennung entsprechend nach den darin angedeuteten zwei von sich unabhängigen verschiedenen Leistungs-Richtungen beurtheilt. Betrachten wir dieselben zunächst getrennt und dann vereinigt zur Vergleichung der verschiedenen jetzt im Gebrauch stehenden Modelle.

#### A. Die Präzisions-Leistung.

20 Jahre erst sind verfloßen, seitdem das glatte Perkussionsgewehr der schweizerischen Infanterie, Kaliber 18 mm., Pulverladung 7,8 gr., Kugelgewicht 25 gr. noch im allgemeinen Gebrauch stand, mit welcher Waffe man sich begnügen mußte, auf eine Schußweite von 100 m. eine Zielfläche von 1,80 m<sup>2</sup> überhaupt noch zu treffen und dessen Kugel schon auf 300 m. wirkungslos wurde.

Die Umänderung dieser Gewehre 1859/61 nach dem System Prélaz-Burnand, Ziehen des Laufes zur Verwendung eines Expansions-Spitzgeschosses, 4 Züge, Drall 1:1600 mm., Pulverladung 4,5 gr., Geschößgewicht 35,8 gr., brachte deren Leistungsfähigkeit zwar auf eine höhere Stufe, indessen die „Kaliberfrage“ für die Neubewaffnung der schweizerischen Infanterie nach langjährigen Experimenten mit verschiedenen Kaliberstufen von 15,6 bis 9 mm. im Sinne der Adoption des Normalkalibers 10,4 mm. im Jahre 1863 ihren Abschluß fand: Schweizerisches Infanteriegewehr Modell 1863, Kaliber 10,4 mm., 4 Züge mit Drall 1:810, Pulverladung 4 gr., Geschößgewicht 19 gr., Anfangsgeschwindigkeit

450 m.; 1867 zu Hinterladung nach System Milbank-Amster transformirt und mit Einheitspatrone versehen, Kombi-Hülse mit Randzündung, Pulverladung 3,6 gr. resp. 4 gr. zuzügl. Zündstoff, Geschößgewicht 20,4 gr., Anfangsgeschwindigkeit 440 m.

Die Reinkalibrige Infanterie-Waffe fand anfänglich selbst in der Schweiz ihre militärisch gewichtigen Gegner, welche dem Infanteriegewehre die praktische Wirkung über die Bajonnettspitze hinaus absprachen und im Auslande wurde die Schweiz um diesen Schritt anfänglich „bemitleidet.“ Doch der thatächlich erreichte hohe Gewinn an Geschößtragweite, Rasanz und Präzision ließ sich nicht negiren und es wurde die Präzisionswaffe auch in andern Staaten unentbehrlich.

So zu sagen parallel mit dieser Umgestaltung machte diejenige der Hinterladung mit Einheitspatrone ihre sichern Fortschritte, freilich ohne anfänglich genügende Würdigung zu finden; so existirten schon 1860 in Amerika die Spencer- und Henry-Repetirgewehre, während man in der Schweiz 1863 noch „Vorderladung“ wählte.

Doch auch die „Hinterladung“ erzwanng sich bald allgemeine Adoption und es wurde damit die Infanterie-Waffe zur „schnellfeuernden Präzisionswaffe.“

Kein Staat konnte sich dieser technischen Umgestaltung mit ihren Einwirkungen auf die Taktik und daherigen Veränderungen entziehen; wo in neuerer Zeit Krieg austauchte, da erschienen auch schon überall die „modernen Handfeuerwaffen“ und die in unseren Rüstkammern noch verwahrten Vorderlader und großkalibrigen Hinterlader haben bereits jeden Anspruch auf Bewaffnung, selbst eines Landsturmes, verloren.

Während nun die früheren großkalibrigen Gewehre und deren Munition wenig Verschiedenheit